

tivitäten der unterschiedlichen Kolonialstaaten anschließen, diese ergänzen und zugleich die strikte Trennung aufbrechen. So öffnen sie den Blick für weitere Zusammenhänge innerhalb der Region - sowohl zwischen kolonialen Akteuren als auch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Inseln. Die Beispiele im vierten Kapitel beschäftigen sich mit dem Zusammenhang zwischen Mission und Kolonialismus, dem so genannten „Blackbirding“ (Deportation von Arbeitskräften von verschiedenen Inseln auf andere Inseln oder nach Australien), Widerstandsbewegungen gegen den Kolonialismus sowie mit wissenschaftlichen Pazifikexpeditionen.

Im fünften Kapitel wird auf den Beginn der Entkolonialisierung und die zunehmenden Forderungen nach der Selbstständigkeit verschiedener Inselgruppen kurz eingegangen. Bei dem Buch handelt es sich nicht um ein schlichtes Nachschlagewerk. Umso vielseitiger sind jedoch die enthaltenen Informationen, welche die Komplexität der Ereignisse und deren Wechselbeziehungen nicht verleugnen, sondern auf diese hinweisen und den Versuch wagen, sich diesen so zu nähern, dass sie dennoch für eine breite Leserschaft und nicht lediglich für ein wissenschaftliches Fachpublikum verständlich sind.

-pöh-

Johannes JÄGER und
Elisabeth SPRINGLER

Ökonomie der internationalen Entwicklung

Eine kritische Einführung in die
Volkswirtschaftslehre

380 Seiten, 15,5 x 23 cm,
broschiert, ca. 50 Grafiken,
Skizzen und Tabellen

€ 19,80

ISBN 978-3-85476-386-4

Mandelbaum Verlag, Wien 2012

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zweifelsohne auch die Wirtschaftswissenschaft in eine Krise gestürzt. Wesentliche Elemente der Lehrbuchökonomie wie die Hypothese effizienter Finanzmärkte oder die geringen Multiplikatoreffekte restriktiver Fiskalpolitik wurden im Zuge der Finanzkrise empirisch widerlegt. Studierende und wirtschafts-

politisch Interessierte mussten sich fragen, ob die Wirtschaftswissenschaft für die Lösung der enormen wirtschaftlichen und sozialen Probleme wirklich so wenig zu bieten hat, wie es die traditionellen Lehrbücher suggerieren.

Dieses Buch schafft Abhilfe. Die Autoren sind Ökonomen und wissen daher, worüber sie schreiben. Prof. (FH) Mag. Dr. Johannes Jäger ist Professor für Volkswirtschaftslehre und Fachbereichsleiter an der Fachhochschule des bfi Wien. Dr. Elisabeth Springler ist Lektorin für Volkswirtschaftslehre, ebenfalls an der Fachhochschule des bfi Wien.

In Zeiten der Globalisierung liegt es nahe, Wirtschaft vor allem in ihrer internationalen Dimension zu betrachten. Die beiden Autoren zeigen unterschiedliche theoretische Sichtweisen hinsichtlich wirtschaftlicher Zusammenhänge und legen damit die Basis für ein differenziertes Verständnis von Ökonomie und wirtschaftspolitischen Debatten. Das Buch ist durchaus als eine didaktische Meisterleistung anzusehen, da die Autoren den Vergleich verschiedener theoretischer Schulen bieten und diesen mit Anwendungsbeispielen verknüpfen. Anhand von fünf Themenbereichen (Staat und Wirtschaft, Wachstum, Verteilung, Geld, Geografie) werden jeweils Einführungen in die Konzeptionen von Neoklassik, Keynesianismus und politischer Ökonomie geboten. Zu jedem Kapitel gibt es darüber hinaus Vertiefungsabschnitte, wo externe Autoren Spezialthemen und die Sicht der drei Theorien darauf beleuchten (von Gender über Ressourcenpolitik bis zu Arbeitsrechten). Mit diesen Spezialthemen gelingt ein Sprung von der abstrakten Welt der Theorie in aktuelle Fragen und Debatten.

Das im Titel zum Ausdruck gebrachte und in der Einleitung betonte Anliegen, Wirtschaft in ihrer internationalen Dimension in den Mittelpunkt zu stellen, gelingt zwar nicht durchwegs. Dies liegt wohl nicht zuletzt daran, dass nun mal die vorgestellten Theorien zumeist ihren Ausgangspunkt bei volkswirtschaftlichen Überlegungen haben, auf denen Erweiterungen um die internationale Dimension

aufbauen, was bei beschränktem Platz nicht immer auszuführen möglich ist. Auch die Verständnishürden sind kapitelweise unterschiedlich hoch. Doch in Summe und vor allem aufgrund seiner übersichtlich aufbereiteten Struktur bietet der Band einen empfehlenswerten Einstieg in ökonomische Theoriebildung.

-pöh-

Paul KENNEDY

Die Casablanca-Strategie

Wie die Alliierten den Zweiten
Weltkrieg gewannen -

Januar 1943 bis Juni 1944

448 Seiten, 14,5 x 22,5 cm,
gebunden mit Schutzumschlag,

35 Bilder und 9 Karten

€ 25,70

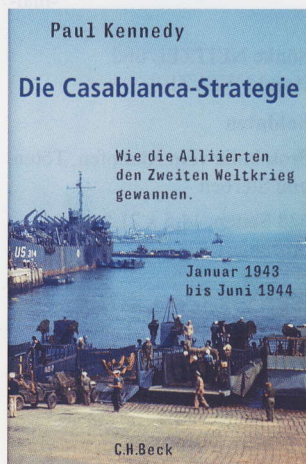
ISBN 978-3-406-63985-2

SignÖMB 192.606/1

Verlag C.H. Beck oHG,

München 2012

Der Autor beschreibt in seinem Buch einen weiteren Ansatz, wie die alliierten Streitkräfte den Zweiten Weltkrieg gewinnen konnten. Denn das Deutsche Reich erreichte erst im Jahr



1943/44 den Höhepunkt seiner Rüstungsproduktion. Es verfügte über ein schlagkräftiges Millionenheer und eine gefährliche U-Bootflotte. Die japanischen Truppen hatten sich auf den Inseln des Pazifiks verschanzt. Dass der Krieg erst 1945 zu Ende gehen würde, war alles andere als selbstverständlich. Um die Geschichte der strategischen, operativen und taktischen Wende zugunsten der Alliierten zwischen Anfang 1943 und Mitte 1944 erzählen zu können, kann nicht bei bloßen Erklärungen der